

Schwarzwald-Wacht

Verlag: Schwarzwald-Wacht G.m.b.H., Calw. Notationsdruck:
W. Dellschläger'sche Buchdruckerei, Calw. Hauptgeschäftsführer:
Friedrich Hans Scheele. Anzeigenleiter: Alfred Schaffelke
Sämtliche in Calw., D. N. VIII. 36; 3480. Geschäftsstelle: Altes
Postamt, Fernsprecher 251; Schluß der Anzeigenannahme: 7.30
Uhr vormittags. Als Anzeigentarif gilt zur Zeit Preisliste 3.

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Durch Träger monatlich 1.50 RM, einschließ-
lich 20 Pfg. Trägerlohn. Bei Postbezug 1.80 RM, einschließ-
lich 51 Pfg. Postgebühren. — Anzeigenpreis: Die Kleinplatzige
mm-Zeile 7 Pfg., Zertteilzeile 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachsch.
Erfüllungsort für beide Zeile Calw. Für richtige Wiedergabe
von durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Antliche Zeitung der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 265

Calw, Mittwoch, 16. September 1936

3. Jahrgang

Streiklage in Nordfrankreich verschärft!

Waffen an die Streikenden verteilt — Meinungsverschiedenheiten im Kabinett?

Paris, 15. September.

Die Streiklage im nordfranzösischen Textilgebiet hat sich in den letzten 24 Stunden weiter verschärft. Die Vertreter der Arbeitgeber haben in einem Schreiben an den Ministerpräsidenten deutlich zum Ausdruck gebracht, daß sie sich weigern, durch ihre Unterschrift irgend ein Abkommen zu unterzeichnen, das den Ruin der Textilindustrie bedeuten würde.

Der Vorsitzende des Arbeitgeberverbandes teilt ferner mit, daß er niemals die Abdankung der Arbeitgeber unterzeichnen werde. „Wenn Sie“, so heißt es wörtlich in diesem Schreiben, „soweit es Ihnen das Gesetz erlaubt, die Initiative ergreifen, den Arbeitgebern Gewaltmaßnahmen aufzuzwingen, so können Sie uns trotzdem nicht verpflichten, diese Maßnahme durch unsere Unterschrift zu ratifizieren. Denn derjenige, der Befehl erteilt, muß allein die Verantwortung dafür übernehmen. Ich erlaube mir fern-
hinzuweisen, daß ich Ihnen gelegentlich unserer gestrigen Aussprache wiederholt habe, daß einer der hauptsächlichsten Punkte der ist, den Führern der Industrie die Autorität wiederzugeben, die für die wirksame Leitung ihrer Unternehmen notwendig ist, um die Einrichtung von Sowjets in ihren Betrieben zu verhindern.“ Die Arbeitnehmer haben sich dagegen bereit erklärt, einen Schiedspruch der Regierung anzuerkennen, weil sie sehr genau wissen, daß ihre hauptsächlichsten Forderungen berücksichtigt werden.

Inzwischen haben sich der Streik und die Betriebsbesetzungen endgültig auch auf die Textilindustrie in den Vogesen ausgedehnt. Etwa 30 Fabriken liegen still. Am Montag befanden sich 15 000 Arbeiter im Streik. In Epinal und Thionville kam es zwischen Streikenden und Arbeitswilligen zu Zusammenstößen, denen die Gendarmerie ein Ende machen mußte.

In Lille und Umgebung ist die Lage jedoch wesentlich ernster, da die Streikenden nicht nur gewillt sind, bis zum äußersten zu gehen, sondern nach dem „Echo de Paris“ auch über die notwendigen Mittel verfügen, um diese Drohung in die Tat umzusetzen. Der Vize-Sonderberichterstatter des Blattes meldet in diesem Zusammenhang ein Gerücht, wonach an die Streikenden in der vergangenen Woche Waffen verteilt worden seien. Der Streik in Lille hat sich inzwischen auch auf die Schlachthöfe und Markthallen ausgedehnt.

Der „Figaro“ will wissen, daß die außergewöhnlich ernste Lage, die durch den Mißerfolg der Schlichtungsbestrebungen blutig hervorgerufen sei, unter den Regierungsmitgliedern selbst zu Meinungsverschiedenheiten geführt habe. Eine hochstehende Persönlichkeit habe erklärt, der Generalstreik in Nordfrankreich sei kein Ding der Unmöglichkeit. Die Besetzung der Betriebe, die jetzt zu einem normalen Druck-

mittel geworden sei, und amtlicherseits gebildet werde, gestalte die Lage der radikal-sozialistischen Kabinettsmitglieder äußerst heikel.

Seit Montagabend streifen in Nemirumont und Umgebung (westlich der Vogesen) 3700 Textilarbeiter mehrerer Betriebe. Einige Werke wurden von Streikenden besetzt.

In einer Entschlieung beschuldigt der Verband die Textilindustriellen, die Regierung der Volksfront stützen zu wollen. Ferner erklärt er, nötigenfalls die wichtigsten Verwaltungsgebäude zu besetzen, um der Zentralregierung die freie Verfügung über diese Verwaltungen zu sichern. Diese Entschlieung zeigt deutlich, daß der Streik in der Textilindustrie von dem sozialen Gebiet längst auf das politische übergegriffen hat. In Paris sind die Arbeiter einer Pariser Fabrik für Präzisionsgeräte für die Kriegsmarine in den Streik getreten, um gegen die Entlassung von 20 ausfindigkeits eingestellten Zeichnern zu protestieren.

In Brest haben 30 Arbeiter, die auf dem im Baubefindlichen Panzerkreuzer „Dunkerque“ beschäftigt sind, die Arbeit eingestellt. Sie verlangen einen bezahlten halben Urlaubstag, der den Bordarbeitern bei dem Besuch des Kriegsmarineministers zugewilligt wurde. In Brest streifen auch die Angestellten der Freizeugeschäfte. Sie fordern Kürzung der Arbeitszeit um eine Stunde in der Woche.

Italien fordert Vorbereitung

Rom, 15. September.

Ueber den Standpunkt Italiens zu der von der britischen Regierung vorgeschlagenen Einberufung der Konferenz der Locarnomächte wird folgende amtliche Mitteilung ausgegeben. Hinsichtlich der Konferenz der Locarnomächte hält Italien an seiner grundsätzlichen Annahme fest; Italien ist aber der Ansicht, daß der Einberufung der Konferenz eine entsprechende diplomatische Vorbereitung vorausgehen müsse.

Spanische Adresse an das deutsche Volk

„Das nationale Spanien wird die freundschaftliche Zuneigung nicht vergessen“

Burgos, 15. September.

Der Sonderberichterstatter des DWB wurde vom Chef des Nationalen Verteidigungsausschusses in Burgos, General Cabanellas zur Entgegennahme einer Adresse an das deutsche Volk zu sich gebeten. Der General empfing ihn im Kreise seiner Mitarbeiter im Regierungsgebäude und richtete, während familiäre Anwesenden sich von den Seiten erhoben, folgende Worte an ihn: „Sagen Sie bitte in Deutschland, daß der Vorsitzende des Nationalen Verteidigungsausschusses Spaniens in Burgos, General Cabanellas, dem deutschen Volke in diesem Augenblick sein Wort darauf gibt, daß Spanien — möge kommen, was wolle — niemals die freundschaftliche Zuneigung und die moralische Unterstützung, die Deutschland meinem Vaterlande in diesem Kampf gegen den zersetzenden Geist des Kommunismus

nicht weniger wichtig erscheint in diesem für Europas Zukunft entscheidenden Augenblick.“

General Mola zuversichtlich

Der Sonderberichterstatter des DWB hatte erneut Gelegenheit, mit dem Oberbefehlshaber der Nordarmee, General Mola, in dessen Hauptquartier Valladolid länger zu sprechen. Der von großer Siegeszuversicht befehlte General erläuterte im Beisein seines Generalstabschefs die Operationen der letzten Wochen, die in der Tat entscheidende Fortschritte gebracht haben: Im Norden die Eroberung der Linie Irún—San Sebastian; der Einbruch der nationalen Truppen nach Asturien vom Westen her, im Süden die Herstellung der direkten Verbindung zwischen den Truppen des Generals Franco, dessen nach der Einnahme von Talavera beschleunigtes Vorgehen auf Madrid und die Säuberung

Vor entscheidenden Kämpfen in Spanien. Die letzten Tage haben in den spanischen Fronten keine wesentlichen Veränderungen gebracht. Jedoch scheinen sich, soweit sich die Lage überblicken läßt, entscheidende Kämpfe vorzubereiten. Die Verbindung der Nord- und Südarmee ist durch die Einnahme von Talavera endgültig gesichert. Beide Armeen sind für die Schlussoffensive auf Madrid bereit. (Die Städte im Besitz der Roten sind schwarz, die im Besitz der Militärgruppe weiß gekennzeichnet. San Sebastian ist inzwischen gefallen. (Gr. Werkst.)



Nürnberger Echo

Es ist unmöglich, die Tausende von Pressestimmen aus aller Welt zum Reichsparteitag 1936 wiederzugeben. Nur ein kleiner Querschnitt ist möglich, der uns Einblick gibt in die Auffassungen der verschiedenen Völker.

Berlin:

Das Zentralorgan der NSDAP, schreibt zum Schlußwort des Führers u. a.: „Wer fluchen wir das Völkchen bekennen und setzen wir immer an Stelle leerer Worte die wahrhaftige nationalsozialistische Tat. In dieser Tat allein können und wollen wir Adolf Hitler und allem, was wir in diesem Namen lieben, den einzigen Beweis erbringen: Wir glauben!“

London:

Die in England mit großer Spannung erwartete Schlußrede des Führers wurde von den Londoner Blättern unter fetten Schlagzeilen ausführlich wiedergegeben. „Times“ nennen Hitlers Schlußrede einen außerordentlich heftigen Appell und eine Warnung an Europa gegen die bolschewistische Drohung. „Daily Mail“ erklärt, mit der heftigen Botschaft an den Bolschewismus, die sich mehr mit Grundfragen als mit Programmen befaßt hat, hat Hitler den Parteitag abgeschlossen, auf dem er eine Kraft an den Tag gelegt hat, wie er sie nie zuvor entfaltet hat.

Paris unbeherrschbar

Die Pariser Presse berichtet ausführlich über den Abschluß des Parteitages, ohne daß allzuviel Verständnis für die Europa drohende Gefahr zu erkennen wäre. Bertinax liest aus den Ausführungen des Führers „nur neue Eroberungsgelüste“. Gabriele Cudenez erklärt im „Petit Journal“, der Führer verurteile nicht nur den Kommunismus und Bedrohung (!) nicht nur die Staaten, die die kommunistische Auffassung für sich in Anspruch nehmen, sondern auch alle diejenigen, die verächtlich seien, dem Kommunismus Sympathien entgegenzubringen, und sogar diejenigen, die „lediglich aus nationalem Interesse“ (!) mit Moskau zusammenarbeiteten. Wladimir d'Ormesson, dessen Ausführungen im „Figaro“ sachlich gehalten sind, stellt fest, man müsse aus dem Nürnberger Parteitag die Lehre ziehen, daß Deutschland darin erneut einen Beweis seiner Einheit und Macht bekundet habe. Darüber hinaus habe es aber auch ein vorzügliches Sprung-

General ließ durchblicken, daß mit der Einnahme Madrids in wenigen Wochen gerechnet werden kann. Im Gegensatz zu der ursprünglichen Absicht der Zeitung, Madrid völlig einzuschließen, scheint man nun zu beabsichtigen, ein Loch nach Südosten offen zu lassen, in der Hoffnung darauf, daß diese Fluchtmöglichkeit den Widerstand der Roten in der Hauptstadt ganz bedeutend schwächen wird und daß Madrid auf diese Weise vor der völligen Zerstörung durch das Dynamit der Anarchisten verschont werden könne.

Nach der Einnahme der Hauptstadt rechnet man in politischer Hinsicht mit der sofortigen Anerkennung der nationalen Regierung durch die Großmächte. Militärisch wird man mit der Säuberung der noch von den Marxisten besetzten Provinzen zwischen Madrid und der Levante-Küste beginnen, um dann die Niederwerfung Kataloniens in Angriff zu nehmen.

Dem Sonderberichterstatter wurde im Laufe seines Aufenthaltes in den von den Nationalisten besetzten Gebieten die Zuversicht, die der Oberbefehlshaber der Nordarmee an den Tag legte, verständlich. Er beobachtete, mit welcher Opferfreudigkeit das einfache Volk bei der Goldammelstelle in Burgos Trauringe, Broschen, den bescheidenen Schmuck, der den Stolz so mancher Familie gebildet haben mag, abliefern, wer die halbwüchsigen Burschen in den Dörfern exerzieren und sich zum Kampf gegen den Kommunismus vorbereiten sah, wer in die blühenden Augen der zur Front fahrenden Freiwilligen blickte, der spürte, daß die Begeisterung und der Opferwille des nationalen Spaniens ungebrochen sind.

Note Freiheit

London, 15. Sept.

Wie Reuters aus Gibraltar meldet, wurde der zwischen Gibraltar und Melilla verkehrende englische Handelsdampfer „Gibel Jerjon“ am Montag zum zweiten Male von einem Torpedobootszerstörer der Madrider Regierung auf hoher See angehalten.

Als der Dampfer noch etwa 7 Seemeilen von Melilla entfernt war, wurde er von dem spanischen Kriegsschiff aufgefordert, seinen Kurs zu ändern und nach Gibraltar zurückzukehren. Der Kapitän des englischen Dampfers kam diesem Befehl zunächst nach, drahierte jedoch sofort um Hilfe, worauf die beiden britischen Kriegsschiffe „Arrow“ und „Anthony“ herbeieilten. Beim Eintreffen der Engländer zog sich der spanische rote Zerstörer zurück, und die „Gibel Jerjon“ konnte ihre Reise nach Melilla fortsetzen.

und Anarchismus entgegenbringt, vergessen kann und vergessen wird.

Deutschland hat vom ersten Augenblick im Bewußtsein seiner eigenen geschichtlichen Aufgabe begriffen, was unsere Anstrengung gegen den Ansturm des Kommunismus und Marxismus bedeutet. Die göttliche Vorsehung hat Spanien in allen kritischen Augenblicken der Geschichte immer wieder eine entscheidende Rolle zugeordnet, besonders dann, wenn es sich darum handelte, Europa vor den Invasionen der Barbaren zu schützen. So ist es jetzt beim Versuch Moskaus, sich die Welt zum Sklaven zu machen.

Ihr Führer und Ihr Volk halten die Wacht nach Osten. Wir wollen sie in Westeuropa halten, wo sie

Andalusien und Estremaduras von den Marxisten.

General Mola betonte, daß die in den ersten drei Wochen der Kampfhandlungen aufgetretenen Schwierigkeiten verschiedenster Art völlig überwunden seien: Geld, Waffen, Munition und Menschenmaterial seien genügend vorhanden. Die Freiwilligenformationen seien nunmehr völlig durchorganisiert und in den rein militärischen Rahmen als Kampftrouppen eingegliedert. Kampffreudigkeit und Opferwille von Offizieren und Mannschaften ständen beispiellos da, die Disziplin sei ausgezeichnet.

Auf die zukünftigen Absichten eingehend, erklärte der General, daß Madrid natürlich das hauptsächlichste Operationsziel sei. Der

Drett für seine Politik, das heiße die Vernichtung des Kommunismus, gefunden. Der Sonderberichterstatter des „Journal“ erklärt, die Wehrmacht sei von der Menge begeistert empfangen worden. Es sei die Armee des deutschen Volkes, die diesem Volk die Gewißheit gebe, daß Deutschland wieder eine Großmacht geworden sei. Für dieses Volk seien die schweren Stunden vorüber, denn das Heer sei da, das seinen Stolz und seine Hoffnungen rechtfertige.

Rom:

Der Abschluß des Reichsparteitages der Cgry bildet in der römischen Morgenpresse das Kernstück der ganzen ausländischen Berichterstattung. Die großartigen Übungen der Wehrmacht, das Massenangebot der Zuschauer und ihre Begeisterung sowie die Verehrung für den Führer geben den glänzenden Rahmen dazu. Man sieht in den Veranstaltungen des Schlußtages eine einzige große Schau der politischen, wirtschaftlichen und militärischen wie auch der kulturellen und moralischen Kräfte der deutschen Nation. Am stärksten aber wird die große politische Bedeutung des Reichsparteitages und ganz besonders der Worte betont, mit denen der Führer und Reichskanzler abschließend der Welt noch einmal die Größe der bolschewistischen Gefahr und die unerlässliche Aufgabe ihrer Abwehr geschildert hat.

Ueber den tiefen Eindruck, den die Schlußrede des Führers mit ihrer flammenden Anklage gegen den Bolschewismus und ihren deutlichen Hinweisen auf die Schwäche des Regimes der Volksfront im Vergleich zu denen der Autorität und Ordnung in Paris hervorgerufen habe, ließ sich „Piccolo“, das Mittagsblatt des „Giornale d'Italia“, von seinem Pariser Korrespondenten ausführlich berichten: Vergebens wolle man sich in Paris über diesen nachhaltigen Eindruck hinwegtäuschen, indem man andere rein formale Argumente der aktuellen Außenpolitik zu deuten suche. Alle diese Ausflüchte seien jedoch nicht in stand, die wahre innere Aufmerksamkeit von dem wesentlichsten Argument loszureißen, umso mehr, als durch die inneren Konflikte in Frankreich die Worte Hitters noch viel mehr Bedeutung erhielten.

Kurpfalz errang den Preis des Führers

Der SA-Reichsgepäckmarsch in Nürnberg Südwest belegte den 7. Platz

In Nürnberg im Rahmen des Reichsparteitages ist nun die Entscheidung gefallen. Der Reichsgepäckmarsch der SA ist beendet, die SA-Gruppe Kurpfalz nach hartem Kampf als Sieger hervorgegangen. Seit Mai dieses Jahres begannen in den Stürmen, Standarten und Brigaden der SA die Ausscheidungskämpfe, denn nur die Besten, die Sieger-Stürme der 21 Gruppen konnten in Nürnberg um den Siegespreis kämpfen. Zu ihnen gestellte sich ein Sturm des Hilfswerkes Nordwest, der außer Wettbewerb startend an dem Entscheidungsmarsch teilnahm.

Als Sieger ging schließlich nach prächtigem Kampf und in jeder Weise vorbildlichem Marsch die Gruppe Kurpfalz hervor, die damit den Preis des Führers errang. Als Zweiter erhielt die Gruppe Westmark den Ehrenpreis des Stabschefs Lube, während die Gruppe Franken als dritter Sieger den Ehrenpreis des Reichschahmeisters und die Gruppe Niederachsen für ihren vierten Platz den Ehrenpreis des Reichsportführers von Tschammer und Osten erhielten.

Die Liebe des großen Clowns

Ein Roman von Ernst Grau

11

Sowie das erste größere Engagement gebucht war, wollten sie heiraten, und die Reise ins Engagement sollte, wenn möglich, so etwas wie eine Hochzeitsreise werden. Wohin diese Reise ging, das war ihre gerinaste Sorge.

Kilos, der sich bisher wenig um das Verhältnis seiner beiden Partner gekümmert hatte, wurde bei der Erörterung dieser Pläne etwas aufmerksamer. Er hatte Ghelia auch in diesen Monaten immer nur als Kollegin betrachtet, hatte während der ganzen Zeit ausschließlich nur der Arbeit gelebt. Seine jähre Natur hatte sich ganz auf dieses eine Ziel eingestellt, das jetzt erreicht war. Eine ständige Empfindung, die am ersten Abend in ihm aufkommen wollte, war längst vergessen.

Im Atelier des bekannten Theaterphotographen, Baron Bezern, war es, wo diese Gedanken unwillkürlich wieder Farbe erhielten, wo er mit einem Schlage in Ghelia wieder das Weib sah.

Die üblichen Gruppenaufnahmen waren bereits gemacht worden und der Photograph war jetzt mit den Einzelaufnahmen beschäftigt. Während Peter sich schon wieder umzog, sah Kilos, der eben fertig war, noch im Aufnahmezimmer und sah dem Operateur zu, der mit Ghelia eine Reihe von Stellungen durchprobte. In dem blendendweißen Alas-

Arbeiter müssen hungern und zahlen

Wie man in der Sowjetunion für „die Genossen“ in Spanien wirbt

Moskau, 15. September.

Je geringer die Aussichten für die Marginalen in Spanien werden, um so mehr wird in der Sowjetunion die Werbetrommel für Unterstützung der spanischen „Genossen“, damit sie die Nationalisten niederwerfen können, geschlagen. — Die nach Spanien entsandten sowjetrussischen Journalisten wie Koltzow und Ehrenburg und viele andere berichten täglich, meist sich auf Berichte der Madrider kommunistischen Presse berufend, über den „Geldennuhm“ des spanischen Proletariats. Neuerdings geht man dazu über, Frauenorganisationen ins Leben zu rufen und zu Unterstützungsfaktionen für die spanische marxistische Front zu veranlassen. — Am Montag wurde in der Moskauer Staatsoper eine große Versammlung abgehalten, in der mehrere Rednerinnen „moralische Unterstützung und materielle Hilfe“ für die spanische Front verlangten. — Sehr zur Verwunderung eines großen Teiles der Bevölkerung wurde dabei angeregt, Lebensmittelpakete nach Spanien zu schicken. Diese Aufforderung erregte umso mehr Verwunderung, da ja doch auch der Moskauer Bevölkerung die, gelinde gesagt, „Lebensmittelschwierigkeiten“ in allen Teilen der Sowjetunion bekannt sind.

Ein bezeichnendes Beispiel, wie gerne und mit welcher „Begeisterung“ den Aufforderungen, Geldmittel für die „Genossen“ in Spanien zu spenden, nachgegangen wird, zeigt das Ergebnis einer Sammlung in einer großen Moskauer Textilfabrik, die annähernd 8000 Arbeiter beschäftigt. Ganze 50 Rubel kamen hier für die spanischen Genossen zusammen. Ebenso kläglich sind die Ergebnisse in anderen Fabriken und Organisationen. Trotzdem hat es aber die sowjetrussische Staatsbank für richtig befunden, schon vor Wochen das Zahlenergebnis arbeits-

Gruppe Südwest (Württemberg) belegte den siebten Platz.

In Gegenwart des Stellvertreters des Führers, Rudolf Heß, des Stabschefs Lube und sämtlicher Gruppenführer der SA, fand im Lager Langwasser die Siegerehrung statt. Reichsminister Heß schritt zunächst die Fronten der Brigade- und Standartenführer und der 22 Gepäckmarschtruppen ab. In einer begeistert aufgenommenen Rede anerkannte er die hervorragenden sportlichen Leistungen der SA und dankte allen Gruppenführern, vor allem den vier siegreichen Einheiten. Dann ergriff Stabschef Lube das Wort. Auch sein Dank galt allen zum Entscheidungskampf angetretenen Gruppenführern. Gleichzeitig bat er Reichsminister Heß, dem Führer über den großen Endkampf zu berichten und ihm zu versichern, daß die SA treu hinter ihm stände.

Tagesquerschnitt durchs Reich

Der Führer hat Nürnberg verlassen

Der Führer hat mit seiner Begleitung am Dienstag um 11.29 Uhr die Stadt der Reichsparteitage wieder verlassen.

Dr. Ley verabschiedet Nürnberger KdF-Fahrer

Am Dienstagvormittag marschierten auf der großen Spielwiese der Spielvereinigung Fürth die 10 000 „Kraft-durch-Freude“-Fahrer, die während des Reichsparteitages in Fürth Unterkunft gefunden hatten, zum Abschieds-

appell auf. Dr. Ley wies auf den großen Kraftstrom hin, der von der Tagung des Reichsparteitages ausgeht: „Ich bin froh und glücklich, daß Sie jetzt an allen großen Festen teilnehmen können, während dies früher nur diejenigen Bürger tun konnten, die es sich zu leisten vermochten.“

Glückwünsche des Führers

Der Führer und Reichskanzler hat dem chinesischen Regierungschef Marschall Tschingkaischang aus Anlaß seines 50 Geburtstages telegraphisch seine herzlichsten Glückwünsche übermittelt.

Handelsminister Bastid in Berlin

Der französische Handelsminister Bastid ist Dienstag morgen auf der Rückreise von Warschau nach Paris zu kurzem Aufenthalt in Berlin eingetroffen, um dem mit der Führung der Geschäfte des Reichswirtschaftsministeriums beauftragten Reichsbankpräsidenten Schacht einen Besuch abzustatten.

450 Hitlerjungen fahren nach Italien

450 Hitlerjungen, die aus allen 25 Gebieten Deutschlands zusammengeworben worden sind, führen am Dienstag auf Einladung des Chefs der Balilla, Staatssekretär Ricci, nach Italien. Die Führung hat Gebietsführer Gustav Wolgast inne. Der Reichsjugendführer und sein Stellvertreter Hartmann Lauterbacher fahren selbst mit.

Natürlich steht Moskau dahinter

London, 15. September.

Etwa 300 englische Flüchtlinge aus La Linea veranstalteten am Montag in Gibraltar eine neue Protestkundgebung gegen die Auflösung des Flüchtlingslagers durch die britischen Behörden. Unter dem Ruf: „Wir wollen nicht nach La Linea zurückkehren!“ marschierten sie zum Regierungsgebäude. Als sie sich dort Truppen mit aufgepflanztem Seitengewehr, einer Polizeikette und der Feuerwehr, die ihre Wasserhähne in Bereitschaft hielt, gegenüber sahen, bekamen sie es mit der Angst zu tun und kehrten unverrichteter Dinge zurück. Wie „Daily Telegraph“ meldet, sind die Kundgebungen von kommunistischen Agitatoren angezettelt worden, die befürchten, wegen ihrer kommunistischen Tätigkeit verhaftet zu werden, wenn sie nach La Linea zurückkehren.

Die Wiener Polizei verhaftete eine Reihe von Personen, die Waffen nach Spanien liefern wollten, in dem Augenblick, als sie versuchten, sich diese Waffen zu beschaffen. Das Konsortium arbeitete zweifellos für die Madrider Regierung, da sein Führer ein marxistischer Politiker ist, der in der aufgelösten Sozialdemokratischen Partei eine große Rolle spielte. Dieser Mann ist geflüchtet. Sein Name wird noch geheim gehalten.

König Eduard wieder in England

König Eduard VIII. traf Montag abend um 6.30 Uhr auf dem Flugplatz Fairry ein. Er begibt sich auf weitere vier Wochen nach Schloss Balmorais in Schottland, von wo er voraussichtlich Anfang Oktober nach London zurückkehren wird.

12 Monate Zuchthaus für MacMahon

Das Londoner Schwurgericht verurteilte den Iren MacMahon wegen des Zwischenfalls am Hyde Park bei der Rückkehr des Königs von einer Parade am 16. Juli zu 12 Monaten Zuchthaus.

Lange Unterredung mit Mussolini

Der österreichische Staatssekretär des Äußeren Dr. Schmidt hat sich am Dienstagvormittag gemeinsam mit dem italienischen Außenminister Graf Ciano im Flugzeug nach Forlì begeben, wo ihn Ministerpräsident Mussolini zu einer langen und herzlichen Unterredung empfing.

Sechsjahrplan der japanischen Armee

Die japanische Armeeführung veröffentlichte am Dienstag einen Sechsjahrplan als „ersten Teil einer umfassenden Wiederaufrüstung des Heeres“. Der Ausgaben in Höhe von 3,3 Milliarden Yen vorzieht. In maßgebenden Kreisen der Armee erklärt man, daß die Armee in diesem Sechsjahrplan ein Minimum an Forderungen aufgestellt habe und daß der Plan daher unabänderlich sei.

Rumänische Rüstungsaufträge nach Frankreich

Der „Figaro“ meldet, daß die rumänische Regierung für die Finanzierung von Bestellungen bei der französischen Flugzeugindustrie einen Betrag in Höhe von 150 Millionen Franken bereitgestellt habe, von denen 75 Millionen sofort auszugeben seien.

Japanischer Truppentransport überfallen

Ein japanischer Truppentransport wurde bei Müleng auf der Straße Chardin — Wladimiroff von einer manöschurisch-koreanischen Räuberbande überfallen. Zwischen den Mannschaften des Truppentransports und der 350köpfigen Bande kam es zu einem achtstündigen Kampf. 25 japanische Offiziere und Mannschaften sind getötet worden, 60 wurden verwundet.

Fen zurückgerufen

Wien, 14. September.

Die Unterführer des Wiener Heimatschutzes beschlossen am Montag in einer unter dem Vorsitz des zweiten Vizebürgermeisters von Wien, Major a. D. Bahrt, tagenden Konferenz, den Vizekanzler a. D. Fey, der augenblicklich Präsident der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft ist, als Landesführer von Wien wieder zurückzurufen. Fey ist bekanntlich vor Jahresfrist von diesem Posten zurückgetreten. Starhemberg hatte für ihn die Landesführung von Wien übernommen. Die versammelten Unterführer sprachen am Montag gleichheitlich die Forderung aus, Fey möge auch in der Bundesführung auf einen bedeutenden Posten berufen werden. Fey erschien kurz nach diesem Beschluß in der Versammlung und dankte für das ihm bewiesene Vertrauen. Er erklärte, daß er nach Rücksprache mit den zuständigen Stellen entsprechende Weisungen erteilen werde.

Große Volkstil in kleinen Dosen

König Eduard wieder in England

König Eduard VIII. traf Montag abend um 6.30 Uhr auf dem Flugplatz Fairry ein. Er begibt sich auf weitere vier Wochen nach Schloss Balmorais in Schottland, von wo er voraussichtlich Anfang Oktober nach London zurückkehren wird.

12 Monate Zuchthaus für MacMahon

Das Londoner Schwurgericht verurteilte den Iren MacMahon wegen des Zwischenfalls am Hyde Park bei der Rückkehr des Königs von einer Parade am 16. Juli zu 12 Monaten Zuchthaus.

Lange Unterredung mit Mussolini

Der österreichische Staatssekretär des Äußeren Dr. Schmidt hat sich am Dienstagvormittag gemeinsam mit dem italienischen Außenminister Graf Ciano im Flugzeug nach Forlì begeben, wo ihn Ministerpräsident Mussolini zu einer langen und herzlichen Unterredung empfing.

Sechsjahrplan der japanischen Armee

Die japanische Armeeführung veröffentlichte am Dienstag einen Sechsjahrplan als „ersten Teil einer umfassenden Wiederaufrüstung des Heeres“. Der Ausgaben in Höhe von 3,3 Milliarden Yen vorzieht. In maßgebenden Kreisen der Armee erklärt man, daß die Armee in diesem Sechsjahrplan ein Minimum an Forderungen aufgestellt habe und daß der Plan daher unabänderlich sei.

Rumänische Rüstungsaufträge nach Frankreich

Der „Figaro“ meldet, daß die rumänische Regierung für die Finanzierung von Bestellungen bei der französischen Flugzeugindustrie einen Betrag in Höhe von 150 Millionen Franken bereitgestellt habe, von denen 75 Millionen sofort auszugeben seien.

Japanischer Truppentransport überfallen

Ein japanischer Truppentransport wurde bei Müleng auf der Straße Chardin — Wladimiroff von einer manöschurisch-koreanischen Räuberbande überfallen. Zwischen den Mannschaften des Truppentransports und der 350köpfigen Bande kam es zu einem achtstündigen Kampf. 25 japanische Offiziere und Mannschaften sind getötet worden, 60 wurden verwundet.

Der Führer hat Nürnberg verlassen

Der Führer hat mit seiner Begleitung am Dienstag um 11.29 Uhr die Stadt der Reichsparteitage wieder verlassen.

Dr. Ley verabschiedet Nürnberger KdF-Fahrer

Am Dienstagvormittag marschierten auf der großen Spielwiese der Spielvereinigung Fürth die 10 000 „Kraft-durch-Freude“-Fahrer, die während des Reichsparteitages in Fürth Unterkunft gefunden hatten, zum Abschieds-

appell auf. Dr. Ley wies auf den großen Kraftstrom hin, der von der Tagung des Reichsparteitages ausgeht: „Ich bin froh und glücklich, daß Sie jetzt an allen großen Festen teilnehmen können, während dies früher nur diejenigen Bürger tun konnten, die es sich zu leisten vermochten.“

Glückwünsche des Führers

Der Führer und Reichskanzler hat dem chinesischen Regierungschef Marschall Tschingkaischang aus Anlaß seines 50 Geburtstages telegraphisch seine herzlichsten Glückwünsche übermittelt.

Handelsminister Bastid in Berlin

Der französische Handelsminister Bastid ist Dienstag morgen auf der Rückreise von Warschau nach Paris zu kurzem Aufenthalt in Berlin eingetroffen, um dem mit der Führung der Geschäfte des Reichswirtschaftsministeriums beauftragten Reichsbankpräsidenten Schacht einen Besuch abzustatten.

450 Hitlerjungen fahren nach Italien

450 Hitlerjungen, die aus allen 25 Gebieten Deutschlands zusammengeworben worden sind, führen am Dienstag auf Einladung des Chefs der Balilla, Staatssekretär Ricci, nach Italien. Die Führung hat Gebietsführer Gustav Wolgast inne. Der Reichsjugendführer und sein Stellvertreter Hartmann Lauterbacher fahren selbst mit.

Natürlich steht Moskau dahinter

London, 15. September. Etwa 300 englische Flüchtlinge aus La Linea veranstalteten am Montag in Gibraltar eine neue Protestkundgebung gegen die Auflösung des Flüchtlingslagers durch die britischen Behörden. Unter dem Ruf: „Wir wollen nicht nach La Linea zurückkehren!“ marschierten sie zum Regierungsgebäude. Als sie sich dort Truppen mit aufgepflanztem Seitengewehr, einer Polizeikette und der Feuerwehr, die ihre Wasserhähne in Bereitschaft hielt, gegenüber sahen, bekamen sie es mit der Angst zu tun und kehrten unverrichteter Dinge zurück. Wie „Daily Telegraph“ meldet, sind die Kundgebungen von kommunistischen Agitatoren angezettelt worden, die befürchten, wegen ihrer kommunistischen Tätigkeit verhaftet zu werden, wenn sie nach La Linea zurückkehren.

König Eduard wieder in England

König Eduard VIII. traf Montag abend um 6.30 Uhr auf dem Flugplatz Fairry ein. Er begibt sich auf weitere vier Wochen nach Schloss Balmorais in Schottland, von wo er voraussichtlich Anfang Oktober nach London zurückkehren wird.

12 Monate Zuchthaus für MacMahon

Das Londoner Schwurgericht verurteilte den Iren MacMahon wegen des Zwischenfalls am Hyde Park bei der Rückkehr des Königs von einer Parade am 16. Juli zu 12 Monaten Zuchthaus.

Lange Unterredung mit Mussolini

Der österreichische Staatssekretär des Äußeren Dr. Schmidt hat sich am Dienstagvormittag gemeinsam mit dem italienischen Außenminister Graf Ciano im Flugzeug nach Forlì begeben, wo ihn Ministerpräsident Mussolini zu einer langen und herzlichen Unterredung empfing.

Sechsjahrplan der japanischen Armee

Die japanische Armeeführung veröffentlichte am Dienstag einen Sechsjahrplan als „ersten Teil einer umfassenden Wiederaufrüstung des Heeres“. Der Ausgaben in Höhe von 3,3 Milliarden Yen vorzieht. In maßgebenden Kreisen der Armee erklärt man, daß die Armee in diesem Sechsjahrplan ein Minimum an Forderungen aufgestellt habe und daß der Plan daher unabänderlich sei.

im
Träger de
Wir alle t
Wir alle k
Du gingst
Du gingst
Wir wußte
Wir wußte
Da hast du
Und sente
In die mi
Wir folgte
Aun brau
Wir lachen
Heil Hitler
Die Nii
Gestern
Reichspar
der in de
Zeit stand
den über
schierten
geschloss
platz rich
von innen
an sie, in
der Nährn
Dank an
zeigte D
leiter die
berg neue
tuge Arbe
flammend
An
Der Me
wert Si
des Wind
lassen:
Die Be
den Frä
wärtsge
Ein bri
alle hab
ders auch
Hilfe in
Volksge
dann von
in diesem
beweist.
Wir e
von G
für die
Berfü
Damit
jeder
ist. W
händigen
Hilfe
Wir kö
dern von
Früchtl
F. A. N
2.—; F. A.
Weiter
lags-Gel
zeichnet r
„Was
Im M
der Orts
bund für
und spie
Calwe
genü
fermer Au
ermäßig
Nieder, d
als beste
keit rein
neugege
davon fi
Volkslieb
das alle
Welt um
Spielen
rende W
landsden
Volksden
mit aufge
Lebns eig
Ihn besch

Aus Stadt und Kreis Calw

Wir alle tragen im Herzen dein Bild

Von Heinrich Auer,
Träger des Preises der NSDAP für Kunst
und Wissenschaft

Wir alle tragen im Herzen dein Bild,
Wir alle heben dich auf den Schild.
Du gingst uns voran in leidvollen Jahren;
Du gingst uns voran in Sturm und Gefahren.
Wir schleppen die Ketten in Elend und Iron,
Wir verkümmern um kärglichen Hungerlohn,
Wir wukten kaum noch, was Freude ist —
Da hast du die Fahne der Freiheit gehißt,
Und senkstest der Hoffnung belebenden Schein
In die müden, die blutenden Seelen hinein.
Wir folgten dir blind und in stürmischem
Draug —
Nun braust von den Alpen zum Meer unser
Sang.
Wir lachen der Sorgen, wir lachen der Not:
Heil Hitler, dem Führer zu Freiheit und Brot!

Die Nürnbergfahrer wieder daheim

Gestern Abend sind, aus Richtung Forzheim kommend, die 88 Marschteilnehmer am Reichsparteitag aus dem Kreis Calw, wieder in der Heimat eingetroffen. Für kurze Zeit stand der Calwer Bahnhof ganz im Zeichen ihrer fröhlichen Rückkunft; dann marschierten die Politischen Leiter mit Gesang geschlossen in die Stadt ein. Auf dem Marktplatz richtete stellv. Kreisleiter Bosh eine von innerer Begeisterung getragene Ansprache an sie, in deren Worten das große Erlebnis der Nürnberger Tage nachklang. Mit dem Dank an die Politischen Leiter für die bezogene Disziplin verband der stellv. Kreisleiter die Heberzeugung, daß jeder in Nürnberg neue Kraft empfangen habe für die künftige Arbeit. Die Ansprache schloß mit einem flammenden Glaubensbekenntnis zum Führer.

Helft bei der Ernte!

Anruf an die NSDAP-Betreuten

Der Reichsbeauftragte für das Winterhilfswerk Hilgenfeldt hat an alle Betreuten des Winterhilfswerks folgenden Anruf erlassen:

Die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit durch den Führer ist in derartigem Umfang vorwärtsgeschritten, daß es heute an Kräften zur Einbringung der Ernte fehlt. Ihr alle habt durch das Opfer der andern, besonders auch der Bauern, im Winterhilfswerk Hilfe in Eurer Not erhalten. Die Kraft dieser Volksgemeinschaft kann auch in Zukunft nur dann von gleicher Größe sein, wenn auch ihr in diesem Sommer den gleichen Einsatzgeist beweist.

Wir erwarten deshalb, daß jeder von Euch sich nach seinen Kräften für die Einbringung der Ernte zur Verfügung stellt.

Damit dient ihr nicht nur Euch selbst, sondern der Volksgemeinschaft, mit deren Schicksal jeder Deutsche auf Leben und Tod verbunden ist. Meldet Euch deshalb sofort beim zuständigen Ortsgruppenamtsleiter der NSDAP!

Hilfe für die Spanien-Flüchtlinge

Wir können heute wiederum einigen Spenden von Gaben für die geschädigten Spanien-Flüchtlinge den öffentlichen Dank aussprechen: F. A. M. 3.; R. L. M. 5.; G. G. M. 2.; F. A. M. 3.

Weitere Spenden können in unserer Verlags-Geschäftsstelle im alten Postamt eingezahlt werden.

Verlag der „Schwarzwald-Wacht“.

Volksdeutscher Abend

„Was unsere Auslandsdeutschen
singen und spielen“

Im Rahmen eines Volksdeutschen Abends der Ortsgruppe Calw des VDA (Volksgemeinschaft für das Deutschtum im Ausland) singen und spielen morgen die Schüler der Calwer Höheren Schulen in Goringen am Volkswiesen aus dem Liedgut unserer Auslandsdeutschen. Was wäre der unermesslich reiche deutsche Niederschlag ohne jene Lieder, die von den Brüdern in der Fremde als bestes Heimatgut in ihrer Ursprünglichkeit rein erhalten, gehütet und uns durch sie neugeschönt worden sind! Der Abend soll davon künden. Die Jugend wird uns das Volkslied als das feste Band erleben lassen, das alle Menschen deutscher Zunge in der Welt umschließt. Dem fröhlichen Singen und Spielen schließt Hermann Mall einführernde Worte über die Bedeutung des auslandsdeutschen Volksliedes voraus. Der Volksdeutsche Abend verspricht für alle, die mit aufgeschlossenem Herzen kommen, ein Erlebnis eigener Art zu werden. Niemand sollte ihn deshalb versäumen!

Reichspost stellt Anwärter ein!

für den gehobenen mittleren Postfachdienst

Bei der Deutschen Reichspost soll wieder eine Anzahl von Anwärtern für den gehobenen mittleren Postfachdienst eingestellt werden. Die Bewerber, die das 23. Lebensjahr nicht überschritten haben sollen (Ausnahme: gebieter Jahrgang 1913), müssen die Reifeprüfung (Abitur) abgelegt haben und der HJ, der SA, der SS, dem NSKK, oder der NSDAP angehören und dort die weltanschauliche Schulung der NSDAP mit Erfolg durchlaufen haben. Bevorzugt werden diejenigen Bewerber, — sonstige Eignung vorausgesetzt —, die sich vor dem 30. Januar 1933 für die nationalsozialistische Volkserhebung außerordentlich betätigt haben und solche, die ihrer aktiven Dienstpflicht bei der Wehrmacht in Ehren genügt haben. Auf sportliche Durchbildung wird besonderer Wert gelegt. Einstellungsgesuche sind an die Reichspostdirektion zu richten. Sie können nur in Betracht

gezogen werden, wenn sie bis zum 30. Sept. 1936 vorliegen.

Wer braucht kein Arbeitsbuch?

Mit Zustimmung des Reichsarbeitsministers und im Einvernehmen mit dem Stellvertreter des Führers und dem Reichsstaatsminister der NSDAP hat der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung die Politischen Leiter vom Ortsgruppenleiter der NSDAP aufwärts, die SA- und SS-Führer vom Sturmbannführer aufwärts, die NSKK-Führer vom Staffelführer aufwärts, die HJ-Führer und -Führerinnen vom Bannführer und der Untergauleiterin aufwärts von der Verpflichtung ausgenommen, ein Arbeitsbuch zu führen. Auch Mitglieder der NSDAP, die bereits fest für die Verleihung eines solchen Diensttrages in Aussicht genommen sind, brauchen kein Arbeitsbuch. Für die Ausübung einer nebenberuflichen arbeitsbuchpflichtigen Beschäftigung ist aber in jedem Fall ein Arbeitsbuch zu führen.

Stammheim wünscht die Errichtung einer Bahnhaltestelle im Hau

Gemeinde verwilligt Baukostenbeitrag — Ein Calwer Ostbahnhof?

Aus Stammheim wird uns berichtet:

In der letzten Beratung des Bürgermeisters mit den Gemeinderäten wurde die Feststellung der Haushaltsfassung vorgenommen sowie der Haushaltsplan für 1936 durch beraten und die Gemeindefinanzlage wie im Vorjahr auf 22% festgelegt. So wäre eine Senkung derselben erwünscht, wenn dies infolge dringlicher, teils ausgeführter, teils noch auszuführender Arbeiten nicht erfolgen. Die Verwahrung und Teuerung der Hauptstraße durch den Ort und die Teilanalisierung beim Natbans und in der Blumenstraße, sowie die Befestigung einer Teilstrecke der Kreuzstraße bedingen erhebliche Ausgaben. Außerdem hat sich durch die Übernahme eines größeren Straßennetzes auf die Amtsförperschaft Calw die Amtsförperschaftumlage wesentlich erhöht. Der sich im Haushaltsplan ergebende Abmangel soll durch einen Zuschuß aus dem staatl. Ausgleichsstock und einen Beitrag zu den Lehrerbefoldungsleistungen gedeckt werden. Bei Durchsicht der Wasserwerksrechnung 1933 und 1934 mußte festgestellt werden, daß sich die hier jeweils ergebenden Restmittel stark verringert haben. Dies ist eine Folge der vor 3 Jahren beschlossenen 25%igen Ermäßigung der Wasserzinses. Da Erweiterungen des Wasserleitungsnetzes auf dem Bängelände Eggart notwendig werden, mußte die Ermäßigung für das Rechnungsjahr 1936 auf 15% für Gebäude und Gewerbesteuerpflichtige herabgesetzt werden. Für die übrigen Wasserabnehmer ist keine Minderung des Wasserzinses eingetreten.

Die schon längere Zeit hindurch geführten Verhandlungen des Ortsvorstehers mit der Reichsbahndirektion Stuttgart zwecks Errichtung einer Bahn-Haltestelle im Hau sind nun soweit vorgeschritten, daß von der Reichsbahn-Bauinspektion Calw ein Kostenvoranschlag vorgelegt werden konnte. Obwohl die Gemeinde stark in Anspruch genommen ist, konnten sich die Gemeinderäte nicht verschließen, ein derartiges Vorhaben gut zu heißen. Nachdem ein großer Teil der hiesigen Bau-Handwerker Verdienstmöglichkeiten in Stuttgart und dessen Vororten gefunden hat und in Zukunft finden wird, wäre die Errichtung einer Haltestelle im Hau nur zu begrüßen. Aber auch die Stadt Calw entwickelt sich lebhaft in östlicher Richtung die Höhen hinauf, sodaß es nicht ausgeschlossen erscheint, daß aus dieser Haltestelle im Lauf der Jahre ein Ostbahnhof von Calw wird. Es dürfte sich also wohl auch die Stadt Calw für die Sache interessieren. Vielleicht könnte sich die Reichsbahndirektion noch entschließen, ein Ausladegleis mit einzubauen, welches besonders für das Ausladen von Brennmaterialien sowohl für die oberen Stadtteile Calws an der Stuttgarter Straße als auch für Stammheim sehr von Vorteil wäre. Die Beratungen endeten mit der Entscheidung, der Reichsbahn einen Baukostenbeitrag in Aussicht zu stellen. — Die Gemeinderäte beschäftigten sich ferner mit der Minderung der Biersteuer, sowie der Anschaffung eines Ebers.

Verdunkelungsübung in den Gängemeinden des Kreises südlich der Schwarzwaldbahn

Für die südlich der Schwarzwaldbahn gelegenen Gängemeinden des Kreises Calw war letzten Montag Abend eine Verdunkelungsübung angeordnet. Die Polizeiverwalter (Bürgermeister) hatten die erforderlichen Maßnahmen getroffen, und überall standen die Dienststellenleiter, Blockwarte und Hauswarte des Reichsluftschutzbundes ihnen unterstützend zur Seite, um gemeinsam mit Feuerwehr oder SA (Abwehrposten) für die ordnungsmäßige Durchführung der Übung Sorge zu tragen. Wer geglaubt hatte, auf dem Lande werde man es mit dem zivilen Luftschutz nicht so ernst nehmen, sah sich bald eines Besseren belehrt. In den Gängemeinden hat man die Wichtigkeit des Luftschutzes für die Landesverteidigung voll erkannt und weiß um die ernste Verantwortung jedes einzelnen gegenüber der Dorf- und Volksgemeinschaft. Deshalb tut jeder mit und erfüllt seine Pflicht!

Der Kreisführer des RLVB, P. G. R. R. R., konnte sich in Begleitung von Rechnungsrat Walter, dem Vertreter des Oberamts, auf einer Rundfahrt durch die Gemeinden Holzbronn, Stammheim, Deckenpfronn, Dachtel, Gchingen, Deltshheim und Althengstett davon überzeugen, daß die neugeschaffene Organisation des Reichsluftschutzbundes bei ihrem ersten Einsatz in den genannten Gemeinden zufriedenstellend gearbeitet hat. Trotz des strömenden Regens waren die Amtsträger des RLVB in vorbildlicher Weise auf dem

Posten. Holzbronn, Stammheim und Deckenpfronn wurden vom Kreisführer im Zustand der eingeschränkten Beleuchtung besucht. In diesen Orten waren die Stallgeschäfte noch in vollem Gange, aber nur selten lagte durch eine Türriße ein schmaler, verärrerlicher Lichtschein. Man hatte Vorsorge für eine vorchriftsmäßige Verdunkelung getroffen! Die Abdichtungsmaßnahmen waren freilich nicht immer ganz einwandfrei, und hier wird es die nächste Zeit für die Hauswarte noch allerlei Arbeit geben, damit bei den kommenden Übungen — die Arbeit der Amtsträger des RLVB beginnt ja jetzt richtig — alles bis ins Letzte klappt.

Dachtel, Gchingen, Deltshheim und Althengstett lagen vollständig verdunkelt. Kein Lichtschimmer verriet während der Anfahrt die Nähe von Wohnstätten. Auch hier waren Polizeiverwalter, Dienststellenleiter, Block- und Hauswarte des RLVB mit bestem Erfolg bemüht, ihren Aufgaben gerecht zu werden. Beispielsweise für die Verdunkelungs-Einrichtungen waren jeweils die Rathäuser, wo durch Abschirmen der Lichtquellen und Verhängen der Fenster Vorbildliches geleistet war. Die Rundfahrt hinterließ einen in jeder Hinsicht günstigen Eindruck. — Die nächste Verdunkelungsübung erstreckt sich kommenden Montag auf unsere Gängemeinden nördl. der Schwarzwaldbahn Neuhengstett, Simmozheim, Dittenbronn, Unterhaugstett, Mötlingen und Monatam.

Wie wird das Wetter?

Vorausichtige Witterung: In der Richtung wechselnde Winde, zeitweise noch stark bewölkt, dabei aber öfters aufheiternd, höchstens vereinzelt etwas Regen, zum Teil gewitteriger Art, stellenweise Frühnebel, Temperaturen wenig verändert.

Girvan, 15. Sept. Nochmals hat unser Turnverein unter Leitung seines Vorstandes, Oberwachmeister Proh, sich bemüht, unseren KdF-Gästen aus Hamburg und Köln und

den sonst. Kurgästen vor ihrem Abschied einen vergnügten Abend zu bereiten. Den Gästen zulieb wars nicht ein schwäbischer, sondern ein „Bunter Abend“, der aber den dicht gedrängten Zuhörern doch sehr vergnüglich war. Köstlich war die Gegenleistung eines dieser „Fremdlinge“, der durch sein Plattdeutsch deutlich machte, wie fern unsere Mundarten einander stehen, während doch wir alle ein Volk sind, im Sinne der großen Tage in Nürnberg, die eben erst den Führer und unser ganzes Volk aufs Neue eng verbunden haben.



Parteilich. Nachdruck verboten.

HJ. Jv., BdM., JM.

Hitlerjugend Unterbann II/126. Die Gefolgschaftsführer melden sofort ihre Stärke und geben den Tätigkeitsbericht für Monat September ab. Im Tätigkeitsbericht sind Feldschere und Krankenträger namentlich aufzuführen. An Sanitätsmaterial ist zu melden: Verbandspäckchen, Pflasterschachteln, Koppeltaschen, Sanitätskästen und -Tornister, Lebehäfen. Termin: 19. September. Die Post an die Gefolgschaften ist sofort auf dem Unterbann abzuholen.

Hitlerjugend Gef. 10/126. Der Geldverwalter. Die Abrechnungen der Kamf. bis einschließl. Monat September müssen auf dem schnellsten Wege an mich eingesandt werden. Der Gef. Die Schar III tritt am kommenden Samstag Abend um 8 Uhr beim Schulhaus in Neuweiler zu einem Scharappell an.

Unterreichenbach, 15. Sept. Der hiesige Verkehrsverein hatte auf Samstag Abend die KdF-Gäste und Einnahmehelfer zu einem Konzert und Kameradschaftsabend in den Löwen-Saal eingeladen. Ein Sohn Unterreichenbachs, Eugen Kuch, war von Stuttgart gekommen mit Frau Schneider-Pröhl als Partnerin. Mit dem Vortrag von Werken von Schumann, Wolf, Strauß u. a. hatten beide einen vollen Erfolg. Alle haben sich gefreut, den weichen Bariton Kuchs wieder einmal zu hören. Dankbarer Beifall wurde mit einigen Dreingaben belohnt. Den anschließenden Kameradschaftsabend bestritt die Feuerwehrkapelle und der Drisumorist Albert Maft. Alles unterhielt sich sehr gut. Die Heimischen sangen schöne Schwarzwaldlieder, die Hamburger ihren Nationalwald. So fand sich Süd und Nord in herrlicher Gemeinschaft. Einer der Gäste gab in einer Ansprache seiner Freude über das Gebotene Ausdruck und versicherte, daß es ihnen hier allen sehr gut gefalle.

Forzheim, 15. Sept. Durch einen Sturz zog sich gestern Abend in der Zehntlofstraße beim Theaterplatz ein Mann aus Calw eine leichte Gehirnerschütterung und eine blutende Wunde über dem rechten Auge zu. Er wurde bewußtlos in ein Haus gebracht und später ins Städt. Krankenhaus überführt. Der Mann wollte ein Paket aufheben, das ihm zu Boden gefallen war; dabei glitt er aus und stürzte aufs Gesicht.

Freudenstadt, 15. Sept. Die ersten 3 Tage der Internationalen Sechstagesfahrt führen dieses Jahr durch das Gebiet der Motorbrigade Südwest. Die Strecke wurde vom Sportleiter der Motorbrigade Südwest, Obersturmführer Knobel, im Schwarzwald herausgeführt und abgefahren. Sie wird seit einer Woche von NSKK-Führern der Motorbrigade markiert, für jeden Fahrtag werden rd. 2500 Mählgspfeile, 500 Sperrschilde und etwa 100 Warnschilder angebracht. An allen gefährlichen Kreuzungen, Bahnübergängen, Einmündungen in Hauptstraßen werden vom NSKK. Warn- und Abwehrposten gestellt. Außerdem wird die etwa 100 Kilometer lange Strecke durch Sanitätsposten gesichert. Altensteig wird am Donnerstag in der Zeit von 6.45 bis 9.45 Uhr von den Fahrern passiert.

Dietersweiler Kr. Freudenstadt. Montag Abend brach in dem Wohn- und Dekonomiegebäude der Barbara Frick, Landwirtin, Feuer aus, das an den Erntevorräten reiche Nahrung fand. Das lebende und ein Teil des toten Inventars konnte gerettet werden; die Gebäude sind völlig niedergebrannt. Der rasch herbeigeleitete Feuerwehr gelang es, unmittelbar angebaute Häuser zu retten.

Kurzarbeitern

in der Textilindustrie wird geholfen

Durch die Verordnung über Kurzarbeiterunterstützung vom 5. September 1936 sind bereits erhebliche Verbesserungen in der Kurzarbeiterunterstützung eingetreten. Insbesondere wird in der verstärkten Kurzarbeiterunterstützung der Kurzlohn nicht wie bisher bis auf 72, sondern bis auf 80 Stunden in der Doppelwoche aufgeführt. Diese Verbesserung kommt in erster Linie den Arbeitern der Textilindustrie zugute. Eine eben erlassene Verordnung des Reichsarbeitsministers über eine Sonderhilfe für langfristige Kurzarbeiter in der Textilindustrie vom 12. September 1936 geht über diese Leistungen der verstärkten Kurzarbeiterunterstützung noch hinaus. Der Anlaß für diese Neuregelung war insbesondere, daß in der Textilindustrie die lange Dauer der Kurzarbeit nicht ohne Auswirkung auf den Lebensstandard der Textilarbeiter bleiben konnte.

Die Reichsregierung schafft durch die neue Verordnung eine durchgreifende Hilfe. Für Kurzarbeiter von Textilbetrieben, in denen bereits ein Jahr lang verstärkte Kurzarbeiterunterstützung gewährt worden ist, wird der Kurzlohn je nach ihrem Familienstande bis zu 90 Stunden in der Doppelwoche aufgeführt. Dadurch wird auch dem langfristigen Kurzarbeiter der Textilindustrie ein hinreichendes Einkommen gewährleistet.

Dorfuntersuchungen im Hohenloher Land

Einsparungsamt des Hochschulkreises Württemberg

Am Mittwoch, den 16. September 1936, trafen im Hohenloher Land in Künzelsau aus allen Gauen Deutschlands, vom Reichsparteitag, aus den Werkstudentenstellen, vom Bauplatz und aus den Ferien etwa 30 studentische Mitarbeiter des Hochschulkreises Württemberg ein, um an einem Vorbereitungsamt teilzunehmen, auf welchem dieser freiwilligen studentischen Arbeitsgemeinschaft Richtlinien für ihre Arbeiten zur Untersuchung der besonderen landschaftlichen, bäuerlichen, wirtschaftlichen, sozialen und bevölkerungspolitischen Verhältnisse des Hohenloher Landes unter der Leitung des Hochschulkreises Württemberg von berufenen Vertretern der Partei und des Staates gegeben werden.

Der Hochschulkreis Württemberg ist für diese Aufgaben in den Gauen geschult und schon öfters zu solchen Arbeiten eingesetzt worden. So wurden von Kameraden des NSD.-Studentenbundes unter der Leitung des Hochschulkreises im vergangenen Semester ähnliche Untersuchungen vorgenommen im Raum von Reutlingen und Vödingen und ferner Untersuchungen über die Verhältnisse der Gemeinde Birkenfeld und im Gebiet Schwemningen durchgeführt.

Für die Untersuchungen im Hohenloher Lande wird die Frage der Landflucht von besonderer Bedeutung sein. Es wird Aufgabe dieser Untersuchungen sein, die Ursachen und Auswirkungen der in diesem

Gebiet durch Landflucht entstandenen großen Bevölkerungsabnahme festzustellen und Abwehrmaßnahmen vorzubereiten.

Der Hochschulkreis Württemberg wird im engsten Einvernehmen mit der kürzlich gegründeten Landesplanungsgemeinschaft Württemberg-Hohenzollern zusammenarbeiten. Die Ergebnisse, die von den Studenten vorgenommenen Untersuchungen sollen der Landesplanungsgemeinschaft für ihre praktische Arbeit zur Verfügung stehen. Von der Gauleitung Württemberg und dem Württ. Innenministerium werden die Untersuchungen weitestgehend gefördert. Zu diesem Zweck hat das Württ. Innenministerium einen Fragebogen an die Landräte und Bürgermeister des Hohenloher Landes herausgegeben, der im Einvernehmen mit dem Statistischen Landesamt vom Hochschulkreis und von der Landesplanungsgemeinschaft ausgestellt worden ist. Diese bereits ausgefüllten Fragebogen werden zur Zeit ausgewertet und dienen der Vorbereitung zum Gesamteinsatz des studentischen Hochschulkreises für seine Arbeit.

Es ist zu wünschen, daß die selbstlose Arbeit der Kameraden vom Hochschulkreis Württemberg im Interesse der Bevölkerung des Landes Hohenlohe von allen Beteiligten, namentlich von der Einwohnerschaft in den Dörfern, Verständnis und Unterstützung findet und diese Arbeit zum Nutzen der Gesamtheit von Erlola sein wird.

SA-Männer spenden Blut

Vorbildliche Blutspender-Organisation der SA-Standarte 122 Heilbronn

Heilbronn, 15. September. Als erste SA-Standarte Deutschlands hat die SA-Standarte 122, Heilbronn, eine großartige Blutspender-Organisation aufgezogen. Die SA-Männer haben sich bereit erklärt, durch Herabgabe ihres Blutes ihre tatbereite Volkverbundenheit zu beweisen. 125 SA-Kameraden

sind jetzt nach gründlichen, gewissenhaften Untersuchungen in die Blutspender-Listen eingetragen. Wenn heute bei einem Arzt oder im Krankenhaus Volksgenossen mit inneren und äußeren schweren Blutungen oder Vergiftungserscheinungen eingeliefert werden und der Arzt feststellt, daß hier nur eine sofortige Zuführung neuen, gefunden Blutes Rettung bringen kann, dann braucht er nur telefonisch einen in der Blutspender-Liste eingetragenen SA-Mann herbei-

zurufen. Die vorbildliche Blutspender-Organisation in Heilbronn wurde von den SA-Kameraden und Parteigenossen Dr. Wessell und Dr. Bedt aufgezogen und von dem Chefarzt der inneren Abteilung des hiesigen Krankenhauses, Pg. Dr. Baake, weiter ausgebaut. In der Zeit vom 15. Mai bis 8. September 1936 haben die Heilbronner SA-Kameraden insgesamt 11 130 Kubikzentimeter gespendet.

Söldlicher Jagdunfall

Nordheim O. A. Brackenheim, 15. September. Der 51 Jahre alte verheiratete Bauunternehmer und Kiesbaggerei-Inhaber Heinrich Blatt verunglückte auf der Jagd tödlich. Jäger fanden Blatt im Nordheimer Wald in seinem Blute liegend auf. Blatt hatte ein Reh geschossen, das jedoch noch Lebenszeichen von sich gab. Er wollte dem Tier mit dem Gewehrkolben vollends

den Gehirns machen und schlug mit dem Doppelläufer, dessen einer Lauf noch geladen war, auf das Reh ein. In diesem Augenblick entlud sich das Gewehr und der Schuß ging in den Oberbauch, wobei die Schlagader durchschossen wurde, was den Tod durch Verblutung herbeiführte.

Stall und Scheuer abgebrannt

Not an der Not, O. A. Leinfirch, 15. Sept. In der Nacht brannte infolge Selbstentzündung des Futters das Stall- und Scheuergebäude des Landwirts Josef Schäbler hienieder. Die Eigentümer lagen im tiefen Schlaf, als das Feuer um Mitternacht ausbrach. Der Viehbestand konnte gerettet werden. Fünf Schweine, darunter zwei trüchtige Mutterschweine, verbrannten. Das ganze Gebäude mit den großen Getreide- und Futtervorräten fiel den Flammen zum Opfer. Der Schaden beträgt etwa 14 000 RM.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 15. September

Auftrieb: 5 Ochsen, 61 Bullen, 167 Kühe, 28 Färjen, 1367 Kälber, 240 Schweine.

	15. 9.	10. 9.		15. 9.	10. 9.
Ochsen			Freier		
a) vollfleischige, ausgemästete			mäßig genährtes Jungvieh		
1. jüngere	—	—	Kälber		
2. ältere	—	—	a) beste Mast- und Saugfäler	82-86	84-87
b) sonstige vollfleischige	—	—	b) mittlere Mast- u. Saugfäler	76-81	79-83
c) fleischige	—	—	c) geringe Saugfäler	71-75	74-78
d) gering genährte	—	—	d) geringe Kälber	66-70	—
Bullen			Schweine		
a) jüngere, vollfleischige	42	42	a) Fettschweine über 300 Pfd.		
b) sonstige vollfleischige	—	—	1. fette	56,50	56,50
c) fleischige	—	—	2. vollfleischige	56,50	56,50
d) gering genährte	—	—	b) 1 vollfleischige 240-300 Pfd.	55,50	55,50
Kühe			b) 2 vollfleischige 240-300 Pfd.	54,50	54,50
a) jüngere, vollfleischige	40-42	40-42	c) vollfleischige 200-240 Pfd.	52,50	52,50
b) sonstige vollfleischige	35-38	35-38	d) vollfleischige 160-200 Pfd.	50,50	50,50
c) fleischige	28-32	30-32	e) fleischige 120-160 Pfd.	—	—
d) gering genährte	24	24	f) Sauen 1. fette	—	—
Färjen (Kalbinnen)			2. andere	—	—
a) vollfleischige, ausgemästete	—	43			
b) vollfleischige	—	—			

Bei obigen Viehpreisen handelt es sich um Marktpreise einschließlich Transportkosten, Schwund, Händlerprovision; demzufolge müssen die Stallpreise unter den Marktpreisen liegen.

Marktverkauf: Großvieh und Schweine zuletzt, Kälber anfangs belebt, gegen Schluß ruhig. Stuttgarter Fleischmarkt, Preise: Rulbfleisch a) 72-75; Kalbfleisch a) 125-130, b) 120-124; Hammelfleisch b) 110, d) 98-102.

Rundfunkprogramm des Reichssenders Stuttgart

Donnerstag, 17. September

- 5.45 Choral - Zeitangabe, Wetterbericht, Bauernfunk
- 5.55 Gymnastik I
- 6.20 Wiederholung der 2. Abendnachrichten
- 6.30 Frühkonzert
- 7.00 bis 7.10 aus Leipzig: Frühnachrichten
- 8.00 Wasserstandsmeldungen
- 8.05 Wetterbericht
- 8.10 Gymnastik II
- 8.30 Konzert
- 9.30 „Die letzten Einmachgläser werden gefüllt“
- 10.00 Volksfestspiele
- 10.30 Sendepause
- 11.30 „Für dich, Bauer!“
- 13.00 Zeit, Wetter, Nachrichten
- 13.15 Mittagskonzert
- 14.00 „Allerlei von Zwei bis Drei“
- 15.00 Sendepause
- 15.30 „Kranke in den besten Jahren“

16.00 Musik am Nachmittag

- „Erlebnis mit ein Landstreicher“
- 17.30 Das Kernerhaus und seine Gäste
- 18.00 Musik zum Feiertag
- 19.00 Große Parade des V. Armeekorps
- 19.30 Musikalisches Zwischenprogramm
- 19.40 „Echo aus Baden“
- 20.00 Nachrichtendienst
- 20.10 „Gewußt und gesungen“
- 21.00 „Der Frühlich Sonntag“
- 22.00 Zeit, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
- 22.15 18. Internationale Sechstagesfahrt
- 22.30 Wieder
- 22.45 Tanzmusik
- 24.00 bis 2.00 Bunt ist die Welt der Dyer.

Freitag, 18. September

- 5.45 Choral - Zeitangabe, Wetterbericht, Bauernfunk
- 5.55 Gymnastik I
- 6.20 Wiederholung der 2. Abendnachrichten

6.30 Frühkonzert

- 7.00 bis 7.10: Aus Königsberg: Frühnachrichten
- 8.00 Wasserstandsmeldungen
- 8.05 Wetterbericht
- 8.10 Gymnastik II
- 8.30 Musik am Morgen
- 9.30 Sendepause
- 10.00 „60 Jahre Zepeline“
- 10.30 Sendepause
- 11.30 „Für dich, Bauer!“
- 12.00 Mittagskonzert
- 13.00 Zeit, Wetter, Nachrichten
- 13.15 Mittagskonzert
- 14.00 „Allerlei von Zwei bis Drei“
- 15.00 Sendepause
- 15.30 „Das Bernsteinfleisch“
- 16.00 Musik am Nachmittag
- 16.50 bis 17.00 vom Deutschlandsender: „Galt für Lastkraftwagen“
- 17.30 Kompositionen von Karl Eichhorn
- 18.00 „Vor 4000 Jahre.“
- 18.30 11. Offenes Wiederhören
- 19.00 „Dreimal täglich“

19.45 „Ergenzungsblätter“

- 20.00 Nachrichtendienst
- 20.10 „Die deutsche Rede“
- 21.10 Tanzmusik
- 22.00 Zeit, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
- 22.15 18. Internationale Sechstagesfahrt
- 22.30 Unterhaltungskonzert
- 24.00 bis 2.00 Nach Frankfurt: Nachtmusik

Samstag, 19. September

- 5.45 Choral - Zeitangabe, Wetterbericht, Bauernfunk
- 5.55 Gymnastik I
- 6.20 Wiederholung der 2. Abendnachrichten
- 6.30 „Frühlich Kling's zur Morgenstunde“
- 7.00 bis 7.10: Frühnachrichten
- 8.00 Wasserstandsmeldungen
- 8.05 Wetterbericht
- 8.10 Gymnastik II
- 8.30 Morgenkonzert
- 9.30 Sendepause
- 10.00 Fliercerell im neuen Deutschland

10.30 Sendepause

- 11.30 „Für dich, Bauer!“
- 12.00 Buntes Wochenende
- 13.00 Zeit, Wetter, Nachrichten
- 13.15 Buntes Wochenende, 2. Teil
- 14.00 „Allerlei von Zwei bis Drei“
- 15.00 „Ridel auf Fahrt durch Finnland“
- 15.30 „Jungmadel an der Reichsaußenbahn“
- 15.50 Auf der Jugend!
- 16.00 „Prober Funf für Alt und Jung“
- 16.30 „Zonbericht der Woche“
- 18.00 „Berühmte Dirigenten“
- 19.00 Rieber der deutschen Reicherei
- 20.00 Nachrichtendienst
- 20.10 „Nahmarkt der Eitelkeiten“
- 22.20 Fortsetzung: „Ja, ja der Wein...“
- 22.00 Zeit, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
- 22.15 18. Internationale Sechstagesfahrt
- 22.20 „Ja, ja, der Wein ist gut“
- 23.15 Zur Unterhaltung
- 24.00 bis 2.00 „Es wird getanzt und gelacht, bis 2.00 nach Mitternacht“

Gute Hofen

- blaue Arbeitshofen 2,70, 3,30, 4,40
- Zughofen 3,80, 4,20, 4,50, 4,70, 4,90, 5,20
- Englischlederhofen 5,50, 6,60, 7,50, 7,70, 8,00
- Samtkordhofen 6,50, 6,65, 7,50, 8,20, 8,35
- Ripskordhofen 7,00, 7,30
- Gestreifte Hofen 4,00, 4,70, 5,50, 6,20, 7,50, 8,50, 11,00, 12,00
- Halbtuchhofen 5,50, 7,30, 8,50, 9,00, 9,50, 9,90, 11,70, 13,50

Paul Räuhele, am Markt, Calw

Evang. Bibliothek

1. Bücherausgabe Freitag, 18. Sept., abends 7/8 Uhr im Vereinshaus.

Wer jede Woche **Sichttag** hält, dient der Volkswirtschaft. **Frische Bäcklinge** eine reiche Auswahl **Marinaden** zur Vesper und zum Abendbrot. **Roller, Marktpl. 17**

Miele Motor-Fahrrad
mit Sachs-Motor
Modell 1936

Miele-Motor-Fahrräder werden gern gekauft, da sie in Konstruktion, Material und Form unübertroffen sind und sich vielfach ausnehmend glänzend bewähren haben.

Zu haben bei den Verkaufsstellen für Miele-Fahrräder.

Möbliertes Zimmer hat zu vermieten. Wer, sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Die Zeitungsanzeige bleibt der erfolgreichste, der anspruchsvollste Mitarbeiter des geschickten Geschäftsmannes. Oder kennen Sie eine andere Werbemethode, die zu einem gleich niederen Preis Ihre Angebote in Tausende von Familien tragen könnte? Die Anzeige bietet die eindringlichste, unaufdringlichste Art der Warenankündigung. Stete Insertion in Ihrer „Schwarzwaldbacht“, dem im Kreis gelesenen Blatt, bringt Ihnen Erfolg!

Tüchtiger Schreiner per sofort gesucht. Möbelfabrik G. Seeger Hornberg

Mädchen das in der Hausarbeit und im Kochen bewandert ist, auf 1. Okt. gesucht. Herzog, Lederstraße 20

Suche auf 1. Okt. einen jüngeren, kräftigen **Laufjungen** Otto Schlatterer, Metzgerei Calw

Auf 1. Oktober **jüngeres Mädchen** gesucht. Stadtkirchplatz Dr. Schneider Altensteig

Hirfau Haus Eugensland 4-Zimmer-Wohnung zu vermieten.

Liebenzell 4-5-Zimmer-Wohnung zum 1. 11. 36 zu mieten gesucht. Offerten m. Preis unt. 5. 205 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Neuerst solid 1925 erbautes, massives, 2stöckiges **Wohnhaus** in Höhenlage, 85 qm Baufläche, als Ein- und Zweifamilienhaus verwendbar, per sofort preiswert zu verkaufen. Anfragen unter R. S. 265 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Technikum Konstanz am Bodensee Ingenieurschule für Maschinenbau und Elektrotechnik, Projekt frei, Flugzeugbau und Automobilbau

Wird bei Ihnen eine Wohnung frei dann nur schnell eine kleine Anzeige in die „Schwarzwaldbacht“, dann finden Sie sofort neue Mieter.

Die Reg...
Gründ...
Region...
antion...
werden...
sie durch...
verpflichte...
leidigung...
ordnung...
trine und...
Die Leitun...
der Regier...
Region, d...
neben dem...
zusammen...
organisati...
können m...
führt wer...
send n...
zum Eintr...
ihrem Wa...
ersparen.